

Der Band „Literarische Verortungen“ wird in Graz präsentiert

Literaturpfade des Mittelalters

Die Steiermark ist reich an Orten, in denen im Mittelalter spannende Literatur entstand. Germanist Wernfried Hofmeister hat vor einigen Jahren Spaziergänge zu diesen Orten konzipiert. Nun lud er Autoren ein, auf eben diesen Pfaden zu wandeln und Texte darüber zu verfassen. Entstanden ist ein spannendes Buch.

Es ist eine Art literarische Pfade durch das steirische Patenschaft, die heimische Mittelalter übernehmen. AutorInnen für Hofmeisters Admont, Bruck an der Mur,

Neuberg an der Mürz, Seckau, Stattegg, Unzmarkt-Frauenburg, Vorau und Wildon sind deren Schauplätze. Auch über die Grenze nach Slowenien wird geblickt – hier sollen zwei weitere Stationen entstehen.

Renommiertere Literaten wie Gerhard Roth, Alfred Kolleritsch oder Markus Jaroschka sind bei dieser Spurensuche ebenso vertreten, wie junge, teilweise unerfahrene AutorInnen. Sie alle tauchen tief in die Texte der Vergangenheit ein und bauen spannende, sehr unterschiedliche Brücken in die Gegenwart. Das Spektrum reicht von höchst dramatischer Lyrik bis hin zu trocken-humorvollen Essays.

Gerade wegen dieser Vielfalt bieten die Texte so gut wie jedem Leser einen Steigbügel für Ausflüge in eine längst vergangene Welt. Ob man diese nur im Lesesessel unternehmen will, oder dafür die Wanderschuhe auspackt, bleibt jedem selbst überlassen. Auch für den Unterricht ist dieses Buch gut geeignet.

Der aufwändig gestaltete Band nennt sich „Literarische Verortungen“ und wird am Donnerstag, dem 30. April, im Großen Lesesaal der Universitätsbibliothek Graz präsentiert – lukullische und musikalische Grüße aus dem Mittelalter inklusive! *Christoph Hartner*

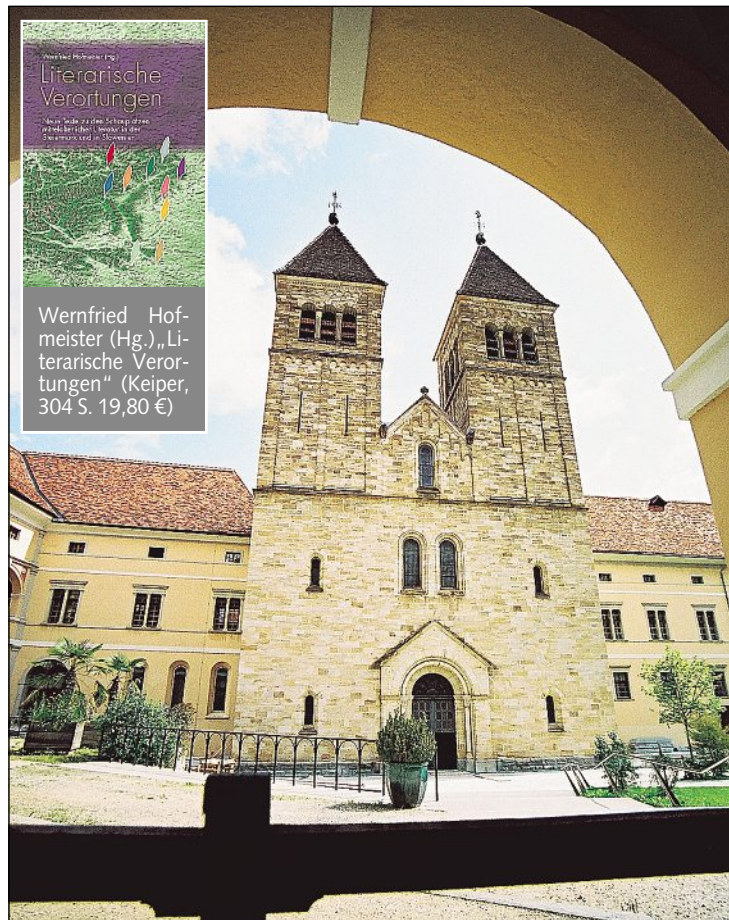


Foto: Steiermark Tourismus/ikarus.cc

Das Stift Seckau ist einer von acht Orten mittelalterlicher Literatur

Das neue Werk des Grazer Schriftstellers Clemens J. Setz:

Frühwerk selbst nacherzählt



Clemens J. Setz, „Glücklich wie Blei im Getreide“ (Suhrkamp Verlag, 114 Seiten, 12,40 Euro).

In einer angestaubten Mappe hat Clemens J. Setz Texte wiedergefunden, die er als blutjunger Autor geschrieben und bei-

seite gelegt hat. Sie sind ihm zu peinlich, um sie im Original zu veröffentlichen. Darum hat er sie jetzt nacherzählt.

Für seinen neuen Band „Glücklich wie Blei im Getreide“ ist Clemens J. Setz in das Karussell der Selbstreflexion gestiegen und saust ein paar rasante Runden. Statt sein peinliches Frühwerk

nämlich unter den Teppich zu kehren, zerrt er es in launigen Nacherzählungen ans Tageslicht, die Kai Pfeiffer herrlich illustriert hat. Klar wird dabei nicht nur, dass Setz ausgezeichnet über sich

selbst lachen kann, sondern auch, dass ihm schon früh keine Idee zu skurril war.

Entstanden sind unterhaltsame Miniaturen, die die Wartezeit auf seinen nächsten Roman verkürzen. *CH*



Er zählt zweifelsfrei zu den besten Comic-Künstlern der Gegenwart. Der Wiener Zeichner **Nicolas Mahler** hat in den vergangenen Jahren etwa mit seinen Literaturadaptionen für Furore gesorgt. Unter anderem sind zahlreiche Werke Thomas Bernhards und Robert Musils Monumentalepos „Mann ohne Eigenschaften“ durch seine Feder in den Kosmos der Comic-Kunst eingegangen.

Mit dem Buch „dachbodenfund“ (Luftschacht, 96 S., 14,90 €) beweist Mahler auch lyrisches Talent. Beschreibungen, die er in alten Spielzeugkatalogen gefunden hat, montiert er zu knappen Gedichten, die, ähnlich wie seine Zeichnungen, zwischen Humor, Boshaftigkeit und Melancholie changieren. So etwa besteht „Clown aus Fass steigend“ lediglich aus zwei Wörtern: „antrieb/defekt“. Mit seinem typisch minimalen Strich bebildert er das eine oder andere Gedicht auch.

Bereits im März auf der Leipziger Buchmesse wurde Mahler der „Preis der Literaturhäuser“ verliehen. Als Dankeschön tourt er zu den an diesem Preis beteiligten Häusern. Am 29. April ist er daher im Grazer Literaturhaus zu Gast. Beginn der Veranstaltung: 20 Uhr. *CH*

